

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 RM. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 RM. 54 Pf.

Verleger: R. G. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf. Zeilenanfang und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charand.

Sozialblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Heiligsdorf, Herzogswalde mit Sausberg, Osnabrück, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Rohorn, Mültig-Roitzschen, Runzig, Neufürchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligshald, Seelischhausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für Inhalt und Inserate verantwortlich: Arthur Schunke, für den übrigen Teil: Johannes Krzig, beide in Wilsdruff.

No. 31.

Sonnabend, den 20. März 1909

68. Jahrg.

Nachdem das Beitragsverzeichnis der Weiserichtalsperren-Genossenschaft endgültig festgestellt und die Genossenschaftsverordnung vom königlichen Ministerium des Innern bekräftigt worden ist, wird die erste Genossenschafts-Versammlung

**Montag, den 29. März 1909,**

vormittags 11 Uhr

im Saale des oberen, Wagner'schen Gasthofes in Deuben abgehalten werden, wozu der unterzeichnete königliche Kommissar die Beitragspflichtigen hierdurch einladet. Der Saal ist zu Feststellung der Anwesenheit von 1/11 Uhr ab geöffnet.

### Tagesordnung:

1. Wahl der Ausschussmitglieder.
  2. Mitteilung des Kommissars über den Stand des Unternehmens.
  3. Vortragsführung der preisgekrönten Arbeiten über die architektonische Gestaltung der Talsperren und Entschliebung über die Ausführung.
  4. Anbringung der Mittel zu Fortführung der Bauarbeiten.
- Die Vertreter von Firmen, Aktiengesellschaften usw. mit der Stimmabgabe beauftragte Miteigentümer wollen sich mit Vollmacht ausweisen. Für die Gemeinden sind die Gemeindevorstände oder ihre gesetzlichen Vertreter stimmberechtigt.

Dresden, am 18. März 1909  
Der königliche Kommissar für die Talsperren in den Weiserichtgebieten.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 19. März.

#### Deutsches Reich.

##### Das neue Fünfundzwanzig-Pfennigstück.

Das Modell des neuen Fünfundzwanzig-Pfennigstückes, das jetzt dem Bundesrat vorliegt, besteht aus reinem Nickel, hat einen Durchmesser von 23 Millimeter und ist etwas stärker als das alte Zwanzigpfennigstück. Die Vorderseite weist die mit einem Eichenkranz umschlungene Zahl 25 auf, ferner die Jahreszahl der Prägung und die Worte „Deutsches Reich“; auf der Rückseite befindet sich lediglich der Reichsadler. — So nüchtern also und schablonenhaft wie nur möglich!

##### Aus dem Betriebe des „Vorwärts“.

Der aus dem „Vorwärts“ hinausgeworfene Buchdrucker Ruffal schäufert im Korrespondenten für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer seine Erfahrungen, die er im Verkehr mit dem „Vorwärts“ gesammelt hat. Ruffal legt eingehend dar, wie man ihn mundtot gemacht und alles, was zu seinen Gunsten geschrieben wurde, verdreht hat. Ruffal schließt seine Ausführungen mit folgenden Sätzen:

Wenn die „Vorwärts“-Redaktion auf dem Gebiete des Münzwesens solche Kunststücke auch nur versuchte, wie sie hier auf literarischem Gebiete praktiziert, dann sähe sie längst hinter den schwedischen Gardinen! Und dabei bringt der „Vorwärts“ in seiner Sonntagnummer vom 7. März 1909 am Schlusse eines Artikels das folgende Zitat des Dichters Bodenstedt, das dem „Vorwärts“ „wie angeblasen“ ist:

Wer die Wahrheit liebt, der muß schon sein Pferd am Zügel haben,  
Wer die Wahrheit denkt, der muß schon den Fuß im Hängel haben,  
Wer die Wahrheit spricht, der muß statt der Arme Flügel haben,  
Und doch singt Mirza Schaffy:  
Wer da lügt, muß Prügel haben.

Nach den von mir gegebenen Darlegungen wahrlich ein bewundernswertes Bravourstückchen heldenhafter Selbstkasteiung.

Herr Ruffal scheint seine politischen Gesinnungs-genossen gut zu kennen.

#### Ausland.

##### Die Hoffnung Hollands.

Aus Haag wird dem „D. T.“ gemeldet: Noch niemals hat man in der Nähe des königlichen Schlosses und im Schlosspark so viel Spaziergänger gesehen wie in diesen Tagen. Leute, die sonst eifrig in der Werkstatt und im Bureau sitzen, reizen sich von der Arbeit los und gehen auf die Straße, um, wenn möglich, die Königin Wilhelmine zu sehen. Sie hat viel unter der Neugier des Publikums zu leiden, aber sie nimmt diese Unbequemlichkeit gern auf sich. Sie legt auch ihre gewohnte Tätigkeit fort, obgleich die Ärzte ihr Schonung verordnet haben. Die Königin empfängt wie früher ihre Minister und Räte, sie legt Wert darauf, daß sie alle wichtigen Akten mit eigener Hand zeichnet, und nur die Repräsentationspflichten hatte sie ihrem Gatten und ihrer Mutter, der Königin-Witwe anvertraut.

Die Teilnahme, mit der das ganze Land das Wohlergehen der Königin verfolgt, ist außerordentlich groß. Aber diese Teilnahme geht aus rein menschlichen

Motiven hervor; jeder Byzantinismus liegt den Holländern fern, die voll Freude darüber sind, daß die junge Frau in Gesundheit ihrer schweren Stunde entgegensteht. Man rüstet sich zum Geburtsfeste wie zum allgemeinen Familienfeste, und für Mutter und Kind werden zahllose Geschenke vorbereitet. Der Sekretär der Königin mußte Tausende von Briefen diktieren, in denen gebeten wurde, daß die Behörden und auch die Privatpersonen möglichst beschenebene Geschenke senden mögen. Die Geldsummen, die für kostbare Leinwandarbeiten, für kunstvolle Wiegen und ähnliches Luxuswerk ausgegeben werden, sollten lieber nach dem Willen der Königin für eine wohltätige Stiftung verwendet werden, und so wird es auch geschehen. Dennoch werden die schönen Gaben dem Neugeborenen nicht fehlen. In Zeelande, wo das Rinderspielzeug fabriziert wird, schenkt man für das kind hübsches Ländelgerät, dort klöppelt man Spitzen, die des Kindes Bettzeug schmücken sollen; dort dreht man ihm eine mächtige und geräumige Wiege.

##### Paris durch den Telegraphistenstreik vom Auslande isoliert.

Der Generalstreik der Pariser Bahnpostkaffner, Telegraphisten und Hilfsbeamten ist seit Dienstag nachmittag förmlich erklärt. Am Dienstag abend 7 Uhr legten auch die Telephonistinnen die Arbeit nieder, so daß Paris von da ab von der übrigen Welt vollkommen abgeschnitten ist. Nur die Berichte der offiziellen Havas-agentur werden durch Militärtelegraphisten übermittelt, doch kann vor diesen einstellten und vertuschenden Meldungen nicht genug gewarnt werden. Der Streik nimmt mehr und mehr einen politischen, ja revolutionären Charakter an und wird von den arbeitenden Klassen und den Fachvereinen des In- und Auslandes moralisch und materiell unterstützt. Die englischen Arbeiter sandten tausend Pfund Sterling, die amerikanischen etwa fünfzehntausend Dollar, auch deutsche Beiträge sollen eingetroffen sein.

Die Erbitterung des Volkes steigt stündlich. Die Ausständigen haben bereits die Drahtleitungen teilweise zerstört. Man befürchtet auch, die städtischen Elektriker könnten sich anschließen. Die Haltung der Briefträger ist noch schwankend. Briefe und Zeitungen kommen vielfach mit großer Verspätung an.

##### Der österreichisch-serbische Konflikt.

Die Mobilmachungen sind in vollem Gange. Es werden Truppen in Prag und allen niederösterreichischen Städten, vor allem aber in Wien einberufen. Von der Wiener elektrischen Straßenbahn sind bisher 3000 Mann einberufen worden. — Zur Konferenzfrage liegt hier eine neue italienische Anfrage vor, welche nach der Auffassung offizieller Kreise die Möglichkeit einer Basis zu bieten scheint. Es wird darin vorgeschlagen, daß Verzicht auf territoriale Entschädigung zur Kenntnis die Mächte den in der serbischen Note vom 10. März ausgesprochenen Verzicht auf territoriale Entschädigung zur Kenntnis nehmen sollen.

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Wien erfährt, wird heute die allerhöchste Entschädigung vom 15. März publiziert werden, wonach die Truppen Bosniens, der Herzegowina und in Dalmatien auf den Kriegstand gebracht werden. Die Einberufungen begannen schon gestern, bis Sonntag sollen die Mannschaften an Ort und Stelle sein. Die Einberufung der Reservisten erstreckt sich auf

zwei bis sieben Jahrgänge, da die Zahl der Truppen von 120000 auf 250000 Mann gebracht werden soll.

Au alle Wehrpflichtige der in Bosnien, der Herzegowina und Süd-Dalmatien rationierten Regimenter sind Einberufungsbefehle abgegangen. In den größeren Städten, wo die Zustellung schneller erfolgt, haben sich bereits eine Anzahl Reservisten zum Dienst gemeldet. Die Kriegsverwaltung bestellte für Sonntag bei der Südbahn fünf Transportzüge nach Bosnien.

Viele Tischehen geben unumwunden ihrer Sympathie für Serbien Ausdruck. Eine Anzahl tschechischer Studenten ist nach Serbien abgereist, um für Serbien gegen Oesterreich zu kämpfen.

Telegraphisch wird weiter gemeldet:

##### Zuversicht des Kaisers Franz Josef auf Erhaltung des Friedens.

Budapest, 18. März. Im Abgeordnetenhause wurde heute der Ministerpräsident Dr. Bekerele von zahlreichen Abgeordneten darüber befragt, ob tatsächlich eine Kriegsgefahr vorhanden sei. Ministerpräsident Bekerele erwiderte darauf: „Ich kann nur sagen, daß Se. Majestät auch jetzt noch die Zuversicht hat, daß sich der Krieg vermeiden lassen werde.“

##### Serbien verlangt Bürgschaften für die Neutralität Bulgariens.

Sofia, 18. März. Durch Vermittlung Russlands hat Serbien von Bulgarien Bürgschaften für vollkommene Neutralität Bulgariens im Falle eines austro-serbischen Krieges verlangt, um Südostserbien von Truppen entblößen zu können. Letztere sollen gegen Oesterreich Verwendung finden. Nachrichten aus Cetinje zufolge wurde die Mobilisierung einer Montenegro-Brigade angeordnet, welche gegen Spizza operieren soll.

##### Friedensstimmung in Belgrad?

Belgrad, 18. März. Mit Rücksicht auf die beunruhigenden Nachrichten über die beschleunigten Vorbereitungen zur Mobilisierung der österreichisch-ungarischen Truppen entsetzt das Kriegsministerium zwar eine äußerst lebhaft Tätigkeit, indessen herrscht in maßgebenden Kreisen doch die Ueberzeugung, daß der Frieden erhalten werden kann, da Serbien durch seine Haltung der Nachbarmonarchie in keiner Weise Anlaß biete. Der kriegerischen Stimmung der Wiener und Budapest Presse wird hier keine besondere Wichtigkeit beigemessen.

##### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leichtraie für diese Anzahl neigen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 19. März.

— Die „Leipziger Zeitung“ brachte in einer ihrer letzten Nummern die Stellungnahme der sächsischen Regierung zum Steuerkompromiß. So steht dort u. a.: „So richtig es ist, daß im Sinne der Verfassung das Reich zur Befriedigung seiner Bedürfnisse auf das indirekte Steuergebiet, das es den Einzelstaaten entzogen hat, angewiesen bleiben soll, so zweifellos ist es, daß sich im Reichstage eine Mehrheit für eine Reichsfinanzreform lediglich auf der Grundlage indirekter Steuern nicht findet. Der das politische Leben beherrschende „soziale Zug“ hat das Verlangen gezeitigt, daß durch die neuen Reichsteuern auch der „Befiz“ getroffen werde, obwohl dem sozialen Gedanken auch in den indirekten Steuervorschlägen Rechnung getragen ist und obwohl in den einzelnen Bundesstaaten die Steuern auf den Befiz“